

Hiáz is der rauhe Winter då



1. Hiáz is der rau - he Win - ter då, den siacht ma um - a -
in Ber - gn sengt¹ der Reim - frost² her, im Gråbn, då scheint ka



dum, Ma hört ka Vo - gerl pfei - fn, ma siacht ka Blat - tl
Sunn.



Klee, ka Bren - tl - glo - ckn³ läu - tn, ka Gam - serl auf der Höh.

2. Mei, wås soll dås bedeuten, dæss s' heut um Mitternåcht
mit der Sturmglöckn läutn, håt a Engl a Botschåft bråcht.
Messias soll geboren sein, kommt aus dem Paradeis,
sei Muatter soll a Jungfrau sein, dös war amål wås Neus.
3. Viel Glück, meine Hirtn, seid's munter und wåcht,
ihr derft's enk net fürchtn, wånn 's glei is Mitternåcht.
Ihr håbt's já vernommen die englische Stimm,
steht's auf und geht's eilends nåch Bethlehem hin.
4. Bua Riapl, steh fein lifti auf und nimm an lången Såck
und fåss ihn voll von Federn ån, dass 's Kind an Polster håt;
dås Hascherl möcht derfriasn⁴, liegt auf dem sauern Heu,
ka Gwanderl und ka Wiagerl, dås is a Bettlerei.
5. Bua Hansl, måch di nur gschwind auf und nimm dein Hirtenståb
und suach dir gschwind zwoa Lamperl aus, dæss du an Opfer håst;
a Loaberl Kas und Butter, dazua a Gerstnbrot,
dås måg dås Kind net beißn, weil 's koane Zahnderl håt.
6. Und wånn i amål sollt reicher werdñ, åft werd i wieder kemm,
åft werd i dir a Ganserl bring, is besser wiar a Henn.
O Jesu, liebster Jesu mein, veråcht nicht meine Gåb!
I hått dir gern wås Bessers bråcht, du woåßt, dæss i nix håb.

1 brennen 2 Raureif 3 Glocke für das Almvieh 4 erfrieren

Dieses beliebte und weit verbreitete Hirtenlied wurde in der Steiermark mehrfach aufgezeichnet. So verfügt das Steirische Volksliedarchiv über Handschriften von Viktor Zack (1854–1939) und Viktor Geramb (1884–1958) aus St. Peter ob Judenburg 1912 (STVLA Mappe 656) und aus Karchau 1914 (STVLA Mappe 652). Veröffentlicht wurde es bereits 1881 von Anton Schlossar in *Deutsche Volkslieder aus Steiermark*, Innsbruck 1881, S. 80 sowie von Wilhelm Pailler in *Weihnachtslieder aus Oberösterreich*, Innsbruck 1881, S. 192.